

# Gemeinnützigkeit und Nachhaltigkeit in guter Partnerschaft

«Der Grundsatz der Nachhaltigkeit entspricht auch in hohem Masse den inhaltlichen Zielsetzungen von Stiftungen.»

Hans Brunhart, Präsident des Vorstandes der Vereinigung liechtensteinischer gemeinnütziger Stiftungen



Vor zehn Jahren, am 1. April 2009, ist das neue Personen- und Gesellschaftsrecht (PGR) in Kraft getreten. Die weitgehende Neufassung des darin integrierten Stiftungsrechts war ein Schwerpunkt dieser Reform und bildet zusammen mit dem revidierten Steuergesetz seither die international kompatible Grundlage für den Stiftungsstandort. Dies gilt sowohl für die Wahrnehmung und die Akzeptanz im Ausland wie auch für die quantitative und qualitative Entwicklung des Philanthropiesektors in Liechtenstein.

Die Gründung der Vereinigung liechtensteinischer gemeinnütziger Stiftungen (VLGS) im Jahre 2010 war ein weiterer Schritt zur Positionierung des Sektors. Es hat sich gezeigt, dass gemeinnützige Stiftungen als positives Element die Kommunikation des Finanzplatzes unterstützen können. Deshalb finden sie auch folgerichtig ihren Platz in der neuen Finanzplatzstrategie der Regierung. Auch wenn die Mitgliedschaft in der VLGS nur ausschliesslich und unwiderruflich gemeinnützigen Förderstiftungen of-

fensteht, will die Vereinigung, vor allem durch entsprechende Weiterbildung (Recht, Management etc.), die Qualität der Stiftungsarbeit generell fördern. Dabei profitiert sie von einer ausgezeichneten Zusammenarbeit mit der Treuhandkammer, dem Bankenverband und anderen Verbänden sowie mit der Universität Liechtenstein, insbesondere mit dem Lehrstuhl für Gesellschafts-, Stiftungs- und Trustrecht. Das PGR beschränkt die Möglichkeit der gemeinnützigen Tätigkeit nicht auf die Rechtsform der Stiftung. So bestehen in Liechtenstein zum Beispiel auch gemeinnützige Trusts. Die VLGS möchte solche Aspekte in Zukunft vermehrt berücksichtigen.

Im Bereich der gemeinnützigen Stiftungen ist auch international eine grosse Dynamik festzustellen. Dabei werden in verschiedenen Ländern einerseits liberalere Rahmenbedingungen diskutiert, andererseits sehen sich gemeinnützige Stiftungen mit zunehmender internationaler Regulierung konfrontiert. Die VLGS nimmt durch ihre internationale Vernetzung, insbesondere durch ihre Mitgliedschaft bei DAFNE (Donors and Foundations

Networks in Europe) das für die Weiterentwicklung des Stiftungsstandorts unabdingbare Monitoring wahr. Die grundsätzliche und erhebliche Bedeutung der Fördertätigkeit der liechtensteinischen gemeinnützigen Stiftungen im In- und Ausland ist anerkannt. Hier möchte ich deshalb zwei spezifische aktuelle Themen ansprechen, bei welchen gemeinnützige Stiftungen und ihre Vereinigung wichtige und anerkannte Partner sind:

Gemeinnützige Stiftungen haben in den letzten Jahren zunehmend erkannt, dass sie ihren Zweck nicht nur durch finanzielle Ausschüttungen erfüllen können, sondern auch, indem sie ihr Vermögen unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien anlegen. Der Grundsatz der Nachhaltigkeit entspricht auch in hohem Masse den inhaltlichen Zielsetzungen von Stiftungen. Ein vermehrter und zielgerichteter Effort in guter Zusammenarbeit aller Beteiligten am liechtensteinischen Finanzplatz würde gleichermassen im Interesse des Profils des Finanzplatzes wie der Akteure liegen.

Gerade im Nachhaltigkeitsbereich, so etwa bei den Nachhaltigkeitszielen der UNO (SDGS), wird immer wieder und vermehrt die Zusammenarbeit zwischen Politik und Zivilgesellschaft zur Erreichung der entsprechenden Zielsetzungen postuliert. Dieser Gedanke ist überzeugend, nachdem es ja bei den erwähnten Zielen um die Zukunft aller geht und längerfristig die notwendige Veränderung nur auf einer individuellen und öffentlichen Bewusstseinsänderung basieren kann. Die VLGS kann in dieser Partnerschaft eine Koordinationsrolle übernehmen, wie dies bei verschiedenen Projekten beispielhaft geschehen ist. Die Stiftungen selber entscheiden im Rahmen ihrer Statuten und ihrer Förderstrategie über ihr Engagement. Voraussetzung einer erfolgreichen Zusammenarbeit kann aber nicht einfach eine Forderung der Politik zur Mitfinanzierung sein, sondern es muss ein möglichst früher Einbezug der Partner in das Projekt erfolgen.

## KOMMENTAR



Stephan Agnolazza-Hoop, Chefredaktor

## «Transformationsmassnahmen»

«Keep it simple and stupid.» Ob Geschäftsmodelle, Webdesign oder Unternehmenskommunikation, das bekannte Kiss-Prinzip lässt sich fast universell anwenden. Doch wie die vergangene Woche zeigte, hat sich gerade die Unternehmenskommunikation von diesem beliebten Prinzip verabschiedet. Das hat Folgen – für Mitarbeiter, für die Medien, für die Öffentlichkeit.

Vor gut zwei Wochen trafen wir die Verantwortlichen eines mittelgrossen liechtensteinischen Unternehmens zum Interview. Nachdem die beiden Verantwortlichen über eine Stunde erklärten, wie toll alles laufe, flatterten später Dokumente ins Haus, die das Gegenteil bewiesen. Es folgte ein kommunikatives Desaster. Verzweifelte Telefonate mit der Redaktion, Ausflüchte, Unwahrheiten. Die Chance, reinen Tisch zu machen, wurde nicht genutzt.

Anderes Beispiel: Wir erfahren von einem Stellenabbau bei einem staatlichen Unternehmen. Dann wird eine Pressemitteilung verschickt, voller Wörter wie «Transformationsmassnahmen» und «Anpassung der Kostenstrukturen». Und irgendwo, ganz klein versteckt: der Stellenabbau. Das ist Verklausulieren für Fortgeschrittene.

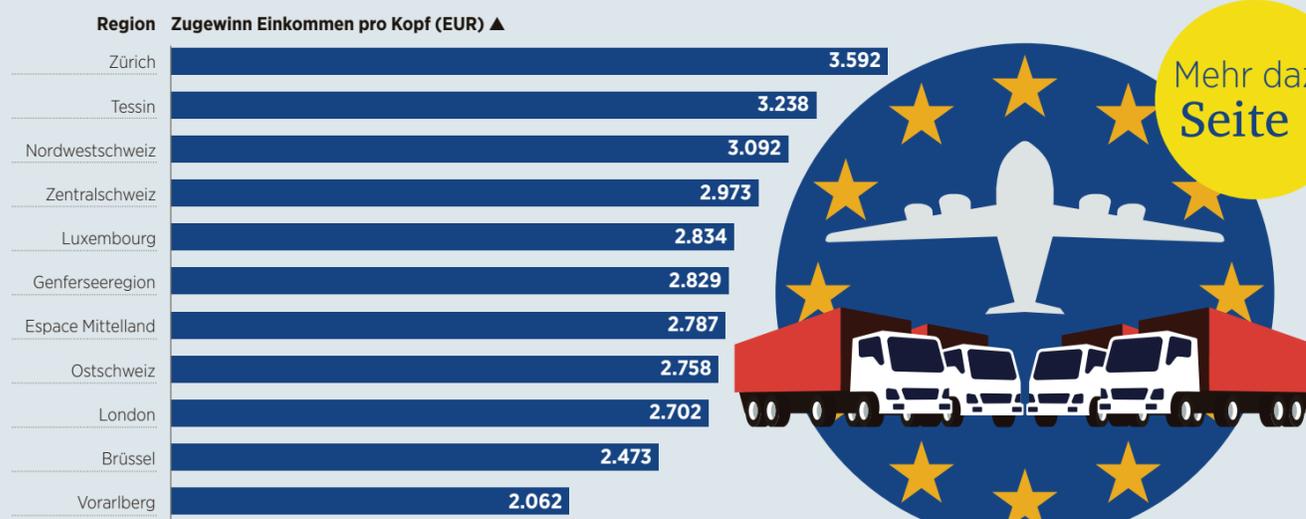
Den jüngsten kommunikativen Lapsus leistete sich noch der grösste liechtensteinische Arbeitgeber. Während die Zentrale in Deutschland einen massiven Stellenabbau ankündigt, herrscht intern wie extern Schweigen. In Eschen weiss keiner, wie es weitergeht. Infos gibt es dann am Montag, vielleicht. Unsicherheit macht sich breit, und das direkt vor dem Wochenende.

Noch konnten wir nicht herausfinden, was die drei Unternehmen damit bezwecken sollten. Alle drei trugen Nachteile davon, und mit ihnen ihre Stakeholder.

Deshalb ist auch in schwierigen Zeiten nicht Schweigen – oder Marketinggelaube – Gold, sondern klare und transparente Information. Kiss eben.

## CHART DER WOCHE

Freihandel Steigerung der Einkommen (in Euro) dank EU-Binnenmarkt pro Kopf und Region



Wirtschaftsregional Infografik: Myrjam Lenherr, Quelle: Bertelsmann Stiftung

## IMPRESSUM:

**Herausgeber:** Vaduzer Medienhaus AG  
**Geschäftsführer:** Daniel Bargetze  
**Chefredaktor:** Stephan Agnolazza-Hoop (ags)  
**Redaktion:** Dorothea Alber (dal), Reto Philipp Mündle (rpm), Jeremias Büchel (jeb)  
**Redaktionsassistent:** Sandro Widrig  
**Fotojournalisten:** Daniel Schwendener, Tatjana Schnalzer  
**Marketing/Verkauf:** Patrick Flammer (Leiter), German Beck, Tristan Gabathuler, Astrid Tischhauser (Innendienst)  
**Abonnentendienst:** Susanne Helli  
**Druck:** Somedia Partner AG, 9469 Haag

**Adressen:** Vaduzer Medienhaus AG, Lova Center, Postfach 884, 9490 Vaduz, Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17. Redaktion: Tel. +423 236 16 35; E-Mail: redaktion@wirtschaftsregional.li; Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 69, E-Mail: Inserate@wirtschaftsregional.li; Abonnentendienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: abo@wirtschaftsregional.li, www.wirtschaftsregional.li